

Nordlicht in Europa – Eine Tagung in der Europäischen Akademie Berlin

Die Welt hat im Augenblick andere hot spots als den Ostseeraum und so ist es verständlich, dass diesem keine große öffentliche Beachtung zuteil wird. Aber Politik entwickelt sich langfristig und so können Umstürze in Nordafrika und auch Erdbeben und Atomkatastrophen in Asien, so wichtig und schrecklich sie auch sind, nicht dazu führen, dass man die Region, in der man lebt, in puncto Aufmerksamkeit vernachlässigt.

Zum 1. Juli 2011 wird Deutschland für ein Jahr die Präsidentschaft im Ostseerat übernehmen. Die Europäische Akademie Berlin, die Academia Baltica, das Baltic Sea Forum sowie der Informationsdienst Euractiv wollen das zum Anlass für eine Bestandsaufnahme der Kooperationsbeziehungen im Ostseeraum nutzen. Die Tagung findet vom 8. bis 11. Mai in der Europäischen Akademie Berlin im Berliner Stadtteil Grunewald statt.

Zu Beginn werden der Generaldirektor des Sekretariats des Ostseerates, der schwedische Diplomat Jan Lundin, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. Wolf-Ruthart Born, sowie der Vorsitzende des Komitees Hoher Beamter des Ostseerates, der Norweger Dag Briseid, unter der Moderation des Vorsitzenden des Baltic Sea Forums, Bundesminister a.D. Kurt Bodewig, aus der Arbeit des Ostseerates berichten. Es gab vor einiger Zeit von seiten des finnischen Außenministers die Überlegung, den Ostseerat, der 1992 auf dänische und deutsche Initiative gegründet wurde, aufzulösen oder in seiner Arbeitsweise weitgehend umzugestalten. Was ist von der Kritik geblieben, wie hat der Ostseerat sich positioniert? Welche Ziele hat die bis Juni 2011 laufende norwegische Präsidentschaft gesetzt – und welche hat sie erreicht? Was strebt Deutschland für die Zeit seines Vorsizes an? Diese und weitere Fragen werden in Vorträgen und Diskussionen gestellt und beantwortet werden. Dabei soll auch analysiert werden, welche Interessen Russland mit der Ostseekooperation verfolgt und wie der große Anrainer in die Arbeit verpflichtend eingebunden werden kann.

Die Tagung soll auch genutzt werden, um die Entwicklung in einigen Ostseeländern näher zu beleuchten. Aus Litauen, Estland, Lettland, Dänemark und dem in die Ostseekooperation eingebundenen Island werden die Botschafter in Länderberichten auf aktuelle Ereignisse und politische Strukturen ihrer Länder eingehen. Der Abschlussstag ist zwei weiteren Themen gewidmet, zum einen der Ostseestrategie der Europäischen Union, zum anderen der Gasleitung Nord Stream, besser bekannt als Ostseepipeline. 2009 hat die Europäische Union die Strategie für den Ostseeraum verabschiedet, seitdem wird sie umgesetzt. Was ist daraus geworden, gibt es Erfolge, wo geht es nicht voran? Der Nordeuropawissenschaftler Dr. Carsten Schymik wird auf diese Themen eingehen. Dass die Ostseepipeline zur Harmonie im Ostseeraum beigetragen hat, wird man schwerlich

behaupten können. Nun steht das Projekt kurz vor der Fertigstellung und das Spannungsfeld verschiedener Interessen soll im Gespräch mit dem Kommunikationsdirektor von Nord Stream ausgeleuchtet werden.

Die Europäische Akademie setzt mit dieser Tagung ihre Beschäftigung mit dem Ostseeraum fort. 2010 hat sie sich intensiv mit der Ostseestrategie beschäftigt, woraus das Buch „Das europäische Meer: Die Ostsee als Handlungsraum“ entstanden ist, das 2011 im Berliner Wissenschaftsverlag erschienen ist und in insgesamt elf Beiträgen die Kooperationsstrukturen rund um die Ostsee ausleuchtet.

Anmeldungen nimmt die Akademie in Berlin unter Tel. 030 89 59 51 27 oder per email: ir@eab-berlin.eu (Frau Rathert) gerne entgegen. Die Tagungsgebühr von 150,00 Euro schließt drei Übernachtungen in einem Einzelzimmer im Tagungshotel der Akademie (mit drei Sternen zertifiziert) sowie die Verpflegung während der Tagung ein. Wird die Übernachtung nicht in Anspruch genommen, beträgt der Teilnehmerbeitrag 75,00 Euro.